

FRANKREICH- ZENTRUM

Universität Freiburg
D-79085 Freiburg

Telefon:
0761/203-2007, 2008, 2009

Telefax:
0761/203-2006
frankreich-zentrum@mail.uni-freiburg.de
<http://www.fz.uni-freiburg.de>

Veranstaltungsreihe: Präsidentschaftswahl in Frankreich

In Zusammenarbeit mit dem Centre Culturel Français Freiburg, dem Colloquium politicum, der Landeszentrale für politische Bildung und dem Seminar für Wissenschaftliche Politik und mit den Medienpartnern SWR Freiburg und Badische Zeitung

Die Reihe besteht aus vier Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und der Wahlparty

Frankreich hat viele Qualitäten: französische Unternehmen spielen in der globalisierten Welt eine wichtige Rolle, der öffentliche Dienst gilt weltweit als vorbildlich organisiert, Familie und Beruf werden nicht als Widerspruch, sondern als Ergänzung wahrgenommen. Im Sicherheitsrat der Vereinten Nationen hält Frankreich als wichtige Mittelmacht eine Vetoposition und in der Europäischen Union lässt sich gegen den Willen des Gründungsmitglieds kaum eine Entscheidung durchsetzen. Dennoch zweifelt Frankreich im Wahljahr 2007: Es zweifelt an seiner Stellung in der Welt, an seiner wirtschaftlichen Kraft, an der Attraktivität seines Sozialmodells. In der öffentlichen Diskussion geht die Furcht vor dem Niedergang Frankreichs um. Für die trübsinnige Stimmung sind zumindest drei Krisenphänomene verantwortlich: Nach den *Trente glorieuses* – den dreißig Jahren steigenden gesellschaftlichen Wohlstandes nach dem II. Weltkrieg – erlebt das Hexagon eine seit den 1970er Jahren anhaltende *Wirtschaftskrise*. Das bürokratisch und etatistisch überladene Wirtschaftssystem scheint in der globalisierten Welt keinen guten Stand zu haben. Hinzu kommen schwere gesellschaftliche Verwerfungen, wie sie in den Unruhen der Vorstädte zuweilen in die Scheinwerferkegel der Medien gelangen. Diese werden als *Krise des Gleichheitsideals*, das in der politischen Kultur einen hohen Stellenwert besitzt, wahrgenommen. Schließlich befindet sich das politische System in einer *Vertrauenskrise*. Seit 1978 wurde keine Regierung mehr bei den Parlamentswahlen in ihrem Amt bestätigt und die Ränder des politischen Spektrums gewannen an Bedeutung. Auch der Wahlkampf ist von dieser dreifachen Krise bestimmt. Nach der zwölfjährigen Amtszeit Jacques Chiracs, die von vielen Beobachtern als Stagnation empfunden wird, kommt es nun zu einem Generationswechsel. Die aussichtsreichsten Bewerber um den Präsidentenstuhl, der konservative Nicolas Sarkozy und die Sozialistin Ségolène Royal, stehen am Anfang ihres fünften Lebensjahrzehnts. Beide haben das gleiche Versprechen gegeben: Jede(r) möchte den Niedergang aufhalten und die Qualitäten Frankreichs wieder in den Vordergrund rücken.

Dienstag, 14. November 2006, 20.15 h, HS 3043 im KG III der Universität

Prof. Dr. Udo Kempf, Pädagogische Hochschule, Freiburg

Frankreich vor der Präsidentschaftswahl

Gastvortrag im Rahmen der französischen Woche und Auftaktveranstaltung zur Präsidentschaftsreihe

Am Vorabend des am 22. April 2007 stattfindenden ersten Wahlgangs zur Präsidentschaftswahl und der wenige Wochen später stattfindenden Parlamentswahlen befindet sich Frankreich in einer tiefen Identitätskrise. Vor dem Hintergrund hoher Arbeitslosenzahlen, den Unruhen in den Vorstädten, der Ablehnung des EU-Verfassungsvertrages, einer Regierung, die ebenso wie der Staatspräsident, immer stärker an Ansehen verliert, stellen sich immer mehr Franzosen die Frage, ob das „modèle français“ (der französische Wohlfahrtsstaat) noch realitätsbezogen ist oder ob es den Herausforderungen der Globalisierung angepasst werden muss. Der Vortrag versucht, die gegenwärtige Diskussion auszuleuchten und auch der Frage nach der Politischen Kultur des Landes nachzugehen.

Dienstag, 23. Januar 2007, 20.15 h, HS 1199 im KG I der Universität

Prof. Dr. Dietmar Hüser, Universität Kassel

Lernen aus der Geschichte? Zur historischen Genese der V. Republik

Die V. Republik feiert 2008 ihren 50. Geburtstag. Damit hat sie den Langlebigkeitsrekord politischer Regime in Frankreich seit der Französischen Revolution zwar noch nicht gebrochen: den hält mit 70 Jahren weiterhin die III. Republik. Verglichen aber mit allen anderen politischen Systemen seit 1789 besteht die V. Republik inzwischen schon weit mehr als doppelt so lang. Der Vortrag beleuchtet die Ursprünge eines Regimes, das sich als radikale Abkehr seiner Vorgänger verstand. Im Mittelpunkt stehen zunächst Algerienkrieg und De Gaulle, Verfassungstheorie und Verfassungspraxis sowie deren weitreichende Konsequenzen für die politische Landschaft Frankreichs.

Mit Blick auf die Präsidentschaftswahlen 2007 wird zu fragen sein, ob sich der 1958/62 beabsichtigte Strukturwandel dauerhaft verfestigt hat oder ob nicht seit den 1980er Jahren ganz neue Konstellationen zu beobachten sind, welche die Politik in Frankreich bis heute prägen?

Mittwoch, 7. Februar 2007, 20.15 h, HS 1199 im KG I der Universität

Prof. Dr. Joseph Jurt, Universität Freiburg

Frankreich 2007: Politische Wertvorstellungen, soziale Umbrüche, Wahlverhalten

Seit dem 19. Jahrhundert haben sich in Frankreich zwei politische Lager ausgebildet, die sich vor allem an den Wertvorstellungen 'Ordnung' bzw. 'Freiheit' orientierten und sich als links oder rechts definierten. Ein politisches Zentrum liberaler Observanz hatte sich kaum ausgebildet. Dieses duale System blieb relativ stabil.

Seit den 1990er Jahren wird Frankreich durch starke soziale Umbrüche gekennzeichnet. Im Gefolge der Deindustrialisierung wurde die ehemals so starke Arbeiterklasse fragmentiert und der rechtsextreme Front National konnte auch in ehemals 'rote' Hochburgen eindringen, was unter anderem den Wahlerfolg Le Pens 2002 erklärt. Aber auch die früher so erfolgreiche Mittelschicht, die über 40 % der französischen Bevölkerung ausmacht, kennt heute eine Situation der Prekarität, die vor allem die junge Generation betrifft. Werden diese sozialen Verwerfungen oder eher politische Wertvorstellungen die Wahlen in Frankreich im Frühjahr 2007 bestimmen?

Mittwoch, 14. Februar 2007, 20.15 h, im Centre Culturel Français Freiburg, Im Kornhaus, Münsterplatz

Präsentation der wichtigsten Präsidentschaftskandidaten

Alain Howiller (ehemaliger Chefredakteur und Leiter der Dernières Nouvelles d'Alsace, Strasbourg)

Prof. Dr. Udo Kempf, Pädagogische Hochschule, Freiburg

Montag, 23. April 2007, 20.15 h, Großer Saal im Haus zur Lieben Hand, Löwenstr. 16

Podiumsdiskussion nach dem ersten Wahlgang

Moderation: **Dr. Marcus Obrecht**, Seminar für Wissenschaftliche Politik

Gäste: **Henri de Grossouvre** (Directeur du Forum Carolus, think tank européen, Strasbourg)

Alain Howiller (ehemaliger Chefredakteur und Leiter der Dernières Nouvelles d'Alsace, Strasbourg)

Karl von Wogau (Europaabgeordneter)

Pascale Hugues (Journalistin)

Evelyne Gebhardt (Europaabgeordnete)

Am **Sonntag, 6. Mai 2007, ab 19 Uhr: Wahlparty im Studio/Foyer des SWR** in der Kartäuserstr.

Gäste: **Martin Graff** (Kabarettist)

Stefan Hupka (Badische Zeitung)

das **Freiburger Rotteck-Gymnasium** mit dem Seminarkurs „Nachgefragt“

das **Deutsch-französische Gymnasium** mit seiner Schülerband

die **Studierenden des Masterstudiengangs „Deutsch-französische Journalistik“**

am Frankreich-Zentrum

die **Fachschaft Politik**

Michael Neubauer (Badische Zeitung) *angefragt*